

Examensvorbereitung: ein kleiner Leitfaden

Dieser kleine Leitfaden soll Ihnen, gleich, ob Sie am Beginn oder am Ende Ihres Studiums stehen, eine Orientierungshilfe auf dem Weg zum erfolgreichen Examen sein. Ziel der darin vorgeschlagenen Maßnahmen ist die Schaffung von Grundlagenwissen im Bereich der römischen Geschichte und Literaturgeschichte, die Erarbeitung eines Kanons von als besonders zentral einzuschätzenden Texten, die kontinuierliche Steigerung der Sprachkompetenz und der Aufbau eines möglichst großen passiven Wortschatzes.

Freilich ist nichts weiter als eine Empfehlung ausgesprochen. Daher dürfen Sie ändern, interpretieren, dehnen, streichen. Beherrzigen sie diese Tips jedoch grundsätzlich, haben Sie unter Einsatz der guten alten Sekundärtugenden wie Ehrgeiz, Fleiß, Ausdauer und Humor keine schlechten Chancen auf ein Spitzenexamen. Und das wollen Sie doch, oder?

1. Überblickswissen

a. Realgeschichte und Literaturgeschichte

- Lesen Sie mindestens zwei verschiedene Titel, in denen die römische Geschichte von den Anfängen bis in die Kaiserzeit dargestellt ist.
 - Lesen Sie ferner mindestens zwei verschiedene römische Literaturgeschichten, die eine Überblicksdarstellung bieten.
 - Lesen Sie auch eine griechische Literaturgeschichte.
 - Ist das noch nicht geschehen, beginnen Sie heute noch damit.
- ▷ Die so erworbene Kenntnis der großen Zusammenhänge in Real- und Literaturgeschichte wird es Ihnen nachhaltig und merklich erleichtern, isolierte Informationen zu Autoren, Texten oder Texthintergründen, die Sie beispielsweise in einem Nachschlagewerk aufsuchen, in einen Kontext einzuordnen und so besser zu memorieren. Auch und besonders im Hinblick auf die mündliche Prüfung ist dieses Überblickswissen unverzichtbar!

b. Lektürevorgang

- Lesen Sie grundsätzlich mehrmals.
 - Machen Sie während der Lektüre immer (mit Bleistift!) Anstreichungen und Randnotizen, in denen Sie Geistesblitze und entdeckte Bezüge festhalten.
- ▷ Die so stattfindende aktive Auseinandersetzung mit dem Text stützt die Erinnerung, hilft dabei, Informationen über Textgrenzen hinaus zu verknüpfen und schult die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur.

2. Lektüre

a. Kanon Primärtexte

- Siehe Anlage.

b. Lektüreplan

- Versuchen Sie, in einem mit Weitblick entworfenen Lektüreplan möglichst alle Texte des empfohlenen Kanons unterzubringen.
- Lassen Sie sich andererseits durch die Vorgaben nicht zu sehr einengen. Vielleicht lesen Sie darüberhinaus auch andere reizvolle Autoren? z. B. die Epigramme Martials oder Augustinus' *Confessiones*?

c. Lektüreumfang

- Beginnen Sie so früh wie möglich mit systematischer Lektüre. Nutzen Sie dafür auch und gerade die Wochenenden und die Semesterferien.
 - Übersetzen Sie, falls der Tag dafür nicht ganz, bzw. teilweise zur Verfügung steht, täglich mindestens eine Stunde.
 - Steigern Sie ca. 12 Monate vor dem Examen die Intensität schrittweise bis auf 3 Stunden täglich ungefähr 6 Monate vor der Prüfung.
- ▷ So - allerdings nur so - haben Sie eine gute Chance, alle zur Lektüre empfohlenen Texte bis zum Examen zu bearbeiten. Mit jedem gelesenen Text wissen Sie schon wieder über einen Autor mehr Bescheid und Ihr Verständnis auch für die großen Zusammenhänge und Bezüge innerhalb der Literaturgeschichte wächst ständig. Nebenbei gelangen Sie durch Gewöhnung und Training zur gewünschten Geläufigkeit im Hinblick auf das Übersetzen.

d. Lektürevorgang

Kontextualisierung

- Informieren Sie sich jedesmal, bevor Sie einen neuen Text in Angriff nehmen, in einer geeigneten Literaturgeschichte über Autor und Werk.
 - ▷ So schärfen Sie Ihre Wahrnehmung für die Besonderheiten des Textes und können ihn leichter in Literatur- und Kulturgeschichte verorten.
- Es ist weder hilfreich noch notwendig, die in Ihrem Kopf generierte Übersetzung aufzuschreiben. Formulieren Sie den deutschen Text lediglich in Gedanken. Bemühen Sie sich trotzdem um Präzision und versuchen Sie, sich wie während einer Verschriftlichung festzulegen.

Wortschatzarbeit

- Beginnen Sie so früh wie möglich damit, jede Vokabel, die Sie während des Übersetzens nachschlagen, in ein Vokabelheft zu übertragen.
- Scheuen Sie sich nicht, Vokabeln, die Sie mehrfach nachschlagen müssen, sprich: nicht können, auch mehrfach einzutragen: so begegnen sie auch beim späteren Lernen häufiger!
 - ▷ Das unterstützt das Gedächtnis und erlaubt später eine effizientere Aufarbeitung von Defiziten.

Anstreichungen

- Machen Sie im Text reichlich Anstreichungen: Markieren Sie z. B. grammatische Strukturen, auffällige Bezüge, Formen und Vokabeln.
 - ▷ So gelangen Sie durch Visualisierung sprachlicher und grammatischer Schwierigkeiten zu vertieftem Textverständnis.

Nachschlagewerke und Hilfsmittel

- Schlagen Sie alles, was Ihnen rätselhaft erscheint, in Handbüchern nach: Auffällige Grammatikphänomene, Geographica, Mythologica, Eigennamen, usw.
 - ▷ So setzen Sie sich im Laufe der Monate ganz nebenbei ein immer vollständiger werdendes Bild der Antike Stück für Stück selbst zusammen.

Selbstkontrolle

- Es macht Sinn, sich selbst durch Hinzuziehung einer deutschen Übersetzung zu kontrollieren, nachdem die eigene hergestellt ist.

3. Wortschatzarbeit**a. „Vischer“**

- Beginnen Sie mindestens 12 Monate vor den Prüfungen damit, sich alle Vokabeln des „Vischer“ anzueignen.
- Wenn etwas über $\frac{3}{4}$ erarbeitet sind, markieren Sie diejenigen, die Sie sich um's Verrecken nicht merken können. Exzerpieren Sie sie in ein getrennt angelegtes Vokabelheft.
 - ▷ Das unterstützt das Gedächtnis und erlaubt später eine effizientere Aufarbeitung von Defiziten.

b. Persönlicher Vokabelindex

- Beginnen Sie nach Möglichkeit spätestens 12 Monate vor den Prüfungen damit, jede Vokabel, die Sie während des Übersetzens nachschlagen, in ein Vokabelheft zu übertragen.
- Scheuen Sie sich nicht, Vokabeln, die Sie mehrfach nachschlagen müssen, sprich: nicht können, auch mehrfach einzutragen: so begegnen sie auch beim späteren Lernen häufiger!
 - ▷ Das unterstützt das Gedächtnis und erlaubt später eine effizientere Aufarbeitung von Defiziten.

c. Gleichzeitigkeit

- Lektüre und Wortschatzarbeit müssen immer parallel erfolgen: Nur so können sie sich gegenseitig unterstützen.
- ▷ Beherrzen Sie diese Tips, können Sie Ihren passiven Wortschatz bis zum Examen auf 95-98 % steigern. Während der „Vischer“ ca. 85-90 % des examenswichtigen Wortschatzes abdeckt, erfasst ihr persönlicher Vokabel-Index (Vgl.: 3.b) die restlichen 10 %: seltene, sehr seltene, oder sogar nur ein einziges Mal bezeugte Vokabeln.

4. Wichtig

- Suchen Sie auch spielerische Zugänge zur Antike und zum Lateinischen, die zugleich entspannen und anregen. Lesen Sie z. B. einen lateinischen Asterix, oder auch die unlängst erschienene lateinische „Harry Potter“-Übersetzung. Gucken Sie den „Gladiator“, „Das Leben des Brian“ oder einen anderen Antikenfilm. Auch historische Romane machen Spaß, z. B. die „SPQR“-Krimis von John Robert Maddox: Decimus Caecilius Metellus ermittelt im alten Rom!